



# Wohin, wenn du den Sturm liebst?

Iris Reinhardt

Hommage an die Färöer

Sturm ist ein Abenteuer. Für viele zwar nicht angenehm, aber eben auch für viele eine gute Sache – wenn er sich in Grenzen hält. Oder, wenn er dazu gehört, zum Leben, zum Wohlfühlen, wenn er alltäglich ist.

Das ist so auf den Färöer: 62° nördliche Breite, 7° westliche Länge, mitten im Nordatlantik. 18 Inseln, die durch Meerengen und Fjorde geteilt sind, die aussehen als wären riesige Steine einfach in den Ozean geschleudert worden.



Sturm über Land

## Stürmisches Land

Nicht immer ist es stürmisch, nicht immer werden die Felle der rund 80.000 Schafe, die auf den schroffen Inseln zuhause sind, vom Wind und Wetter zerzaust. Nicht immer, aber oft.

Es ist das nordische Wetter, das begeistert! Alles kann an einem Tag geschehen – Sonne (selten), Regenschauer, Nebelschwaden, so dass man die Hand nicht vor Augen sehen kann, dann wieder Windböen. Wunderbar, die Abwechslung, die eine Kleiderplanung schwierig macht.

Nein, direkt kalt ist es nicht. Im Juli und August sind es durchschnittlich 13 Grad. Im September, als ich bei stürmischem Wetter auf dem Flughafen Vágar landete, waren es 10 Grad.



## Zauberland

Die Färöer sind ein Zauberland, ein Archipel, das mit einigen Besonderheiten von sich reden macht und einen nachdenklich werden lässt, Vergleiche in den Kopf zaubert und staunen lässt. Staunen darüber, dass nur rund 56.000 Einwohner, von denen ein Großteil in der kleinen Hauptstadt Tórshavn lebt, eine Universität haben und eine Fußballnationalmannschaft, die Mitglied der UEFA ist. Staunen auch über die bemerkenswerten Unterwassertunnel, die seit rund 15 Jahren einige der Inseln verbinden und in immer neuen Projekten weiter ausgebaut werden. Es kann sein, dass man in einen Subseattunnel einfährt bei moderatem Wetter und vor einer Nebelwand steht, wenn man ihn wieder verlässt.



Schafe in allen Farben

## Gelassenheit

Gelassenheit ist angesagt in dieser Welt im Nordatlantik. Uns so sind die Menschen dort – gelassen und ausgestattet mit einem hohen Glücksfaktor. Vielleicht ist es die raue Einzigartigkeit der Inselgruppe, die Abgelegenheit, die innere Ruhe wachsen lässt.

Als sich eine Hochzeitsgesellschaft auf den Weg zur Kirche machte, wurde sie vom Wetterwechsel überrascht, und die Braut stand schließlich ziemlich durchnässt vor dem Altar. Der Bräutigam natürlich auch.

So ist das eben, wenn es an nahezu 300 Tagen im Jahr immer mal wieder regnet oder nieselt.



Faszinierende Landschaften

## Unüberschaubar

Die Natur ist nicht überschaubar. Keine der Inseln gleicht der anderen. Es gibt sehr einsame Gegenden und immer wieder sieht man Hinweisschilder, die darauf aufmerksam machen, nicht alleine in entlegene Gegenden zu wandern.

Bei tiefhängenden Wolken, nebligen Landschaften mit geringer Sichtweite und Wind, der so stark sein kann, dass er einen in den Abgrund von einer Klippe schubsen kann, ist das zu gefährlich.

Bei der unüberschaubaren Landschaft setzt man auf Teamgeist und Zusammenhalt.



# Überschaubar

Tórshavn bei Nacht

Überschaubar dagegen ist die Gesellschaft. Fast jeder kennt jeden, Türen werden meist nicht abgeschlossen und die Kriminalitätsrate ist sehr, sehr gering.

Aber trotz allen – viele Färinger kehren ihrer Heimat den Rücken und suchen Arbeit auf dem Festland. Und – das erstaunt – auf der anderen Seite kommen einige auch wieder zurück in die grüne regnerische Heimat. Und wieder andere haben es geschafft, sich zu behaupten. Zum Beispiel die Besitzer der einzigen Brauerei Föroya Bjór in Klaksvík, die schon in der vierten Generation betrieben wird. Oder zum Beispiel zwei junge Frauen, die mit eigenwilligen Mustern und der berühmten Wolle der färingischen Schafe weit über Europa hinaus mit ihren Pullovern bekannt wurden und ihr Geschäft in Tórshavn haben.

Warme Pullover braucht man bei diesem Klima auf den stürmischen Färöer und guten Ideen sind auf der ganzen Welt willkommen!

Text und Layout: K13 / Iris Reinhardt  
© Iris Reinhardt | D- 35578 Wetzlar | Geiersberg 16b